

»Stars wissen, dass sie mir vertrauen können«

Vilbeler Christian Lamitschka hat sich als Fachjournalist bei Großen der Country-Szene in den USA einen Namen gemacht

Bad Vilbel (koe). Christian Lamitschka hat 18 748 Freunde – zumindest wenn man nach seiner MySpace-Seite geht. Das ist eine Internetplattform, auf der man mit Menschen weltweit in Kontakt treten kann. Genau das hat der Vilbeler gemacht. Etliche amerikanische Größen aus der Countrymusic-Szene kennen ihn. Denn er hat sich als Musikexperte und Journalist in den USA einen Namen gemacht. Längst ist seine Leidenschaft mehr als nur ein Hobby.

Angefangen hat alles mit einem Leserbrief der Musikzeitschrift »Country Circle«, den er geschrieben hat. Danach hat er sich im Internet informiert, welche Magazine es noch gibt und ist auf www.countryhome.de gestoßen. Dort arbeitet er seither als freier Fachjournalist. Seine Begeisterung für die Musik haben anfangs die großen Stars der Szene überzeugt, denn Lamitschka hatte sein Ziel klar vor Augen: Er wollte Interviews führen und sich auf die USA spezialisieren. Deshalb habe er den Künstlern »einfach« eine E-Mail geschrieben: »Mein Englisch war nicht besonders gut, und ich hätte nicht mit diesen Reaktionen gerechnet«, erzählt er. Antwort bekam er von George Jones, der in der Szene eine ähnliche Reputation hat, wie sie die Beatles bei Popfans haben. Er beantwortete die Interviewfragen per Mail. Lamitschka schickte das Interview an seinen Herausgeber, dem nur zu sagen blieb: »Wo hast Du das denn her?«. Der Vilbeler wusste nämlich gar



Christian Lamitschka ist als Musikjournalist in Amerika bekannt und nutzt dazu neue Netzwerke über das Internet. (Foto: Köhnkow)

nicht, welche Größe sich bei ihm zurückgemeldet hat. »Rückblickend ist zu sagen, dass Jones das Interview scheinbar gefallen, denn es hat sich in der Szene herumgesprochen«, meint Lamitschka. Viele Musiker vertrauen ihm durch seine langjährige Arbeit und stehen immer wieder für Interviews bereit. Die trifft er meist in Nashville – dem Mekka für Countrymusic. Für Reisen nach Tennessee spart er seinen

Jahresurlaub und fliegt regelmäßig in die USA. Wirklichen Urlaub macht er dort nicht. »Ich bin von früh bis spät auf den Beinen und treffe Künstler«, erzählt er. Deshalb ist Nashville fast zu einer zweiten Heimat geworden, sagt der Vilbeler, der hauptberuflich eigentlich in einer Hausverwaltung arbeitet. Dank eines verständnisvollen Arbeitgebers könne er seinen Jahresurlaub sparen und diesen immer in

den USA verbringen. Die Liebe zu diesem Land ist bereits in Kindertagen gewachsen: »Alte Western fand ich toll und auch die Musik. Irgendwann bin ich das erste Mal hingefahren.«

Besonders schön an den Treffen mit den großen Country-Stars findet Lamitschka, dass viele Große ganz normal geblieben seien. Außerdem beeindruckten den Vilbeler die Texte. »Es ist die Message der Massen. Es geht um Emotion, Liebe und puren Patriotismus.« Meist seien die Lieder einfach Auszüge aus dem Leben – Dinge, mit denen sich jeder identifizieren kann: »Meine Frau ist weg, mein Hund ist tot und ich habe kein Geld auf der Bank.« Das ist vereinfacht das, um was es geht.« Bei der Musik geht es auch um den Kontakt zu den Fans. »Country wird tatsächlich gehört. Es sind die Zwischentöne, die wichtig sind und auch das, was man schreibt.« So sei das auch bei seinen Interviews. »Die Stars wissen, dass sie mir vertrauen können. Deshalb knüpfen sich die Kontakte auch immer weiter.« Diese müssen aber gepflegt und bearbeitet werden.

Daher hat Lamitschka mit seinem Profil auf www.myspace.com viel zu tun: E-Mails beantworten, Anfragen abwickeln und einige Interviews online stellen. All das habe ihn zum Vorreiter in Sachen Country gemacht.

»Es gibt so weit ich weiß keinen deutschsprachigen Countrymusic-Journalisten auf My Space, dessen Forum so viele Leser beziehungsweise Mitglieder hat.«